

TYRTICEVM.

Findet die Vermuthung Ihren Beifall, fragte ich neulich Herrn Professor Dünker, daß, wie in dem Lironischen Nyrtecium bei Gruter S. 184 offenbar Narthecium, in Myrticeum daselbst Myrothecium steckt, so in Tyrticeum, wofür Gruters 'alter codex' Tyrteum, die Casseler Handschrift Zyrtheceū, die Wolfenbütteler zertitium bietet, ein, litterarisch freilich nicht nachweisbares cerothecium = κηροθήκιον, Schminkbüchse, enthalten sei? 'Nein', lautete die Antwort: 'die erwähnten Formen weisen sämmtlich auf ein xyrothecium = ξυροθήκιον hin, wofür man in späterer Zeit, mit Verdünnung des x, zyrothecium oder auch kurzweg zyrthecium, wie wohl auch myrthecium, sagte'. Eine quellenmäßige Ueberlieferung steht freilich auch diesem Worte nicht zur Seite: Beifall jedoch wird man auch dieser Erklärung nicht versagen. Pollux führt II 32 aus Aristophanes' Thesmophoriazusen (V. 219) ξυροδόκη an in der Bedeutung von Rasiermesserfutteral. Möglich, daß ξυροδόκη außer Gebrauch und dafür ξυροθήκη in Anwendung kam. Das im Pariser Stephanus stehende ξυροθήκη beruht nur auf einer falschen Anführung der erwähnten Polluxstelle, in welcher es nur heißt: 'ξυρόν, οὗ τὴν θήκην ξυροδόκην Ἀριστοφάνης καλεῖ'.

Köln.

Wilh. Schmitz.